



Initiative Erdgasspeicher e.V.
Glockenturmstraße 18
14053 Berlin

Tel. +49 (0)30 36418-086
Fax +49 (0)30 36418-255
info@erdgasspeicher.de

www.erdgasspeicher.de

Datenerhebung zum Effizienz- vergleich in der vierten Regulierungsperiode der FNB

Stellungnahme

Berlin, 2. Dezember 2020

Über die Initiative Erdgasspeicher e.V.

Die INES ist ein Zusammenschluss von Betreibern deutscher Gasspeicher und hat ihren Sitz in Berlin. Mit derzeit 13 Mitgliedern repräsentiert die INES über 90 Prozent der deutschen Gasspeicherkapazitäten. Die INES-Mitglieder betreiben damit auch knapp 25 Prozent aller Gasspeicherkapazitäten in der EU.

1. Einleitung

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat ein Verfahren zur Festlegung von Vorgaben für die Erhebung von Daten zur Durchführung des Effizienzvergleichs der Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) für die vierte Regulierungsperiode (BK9-20/604) eingeleitet und die Konsultation eröffnet.

Der Effizienzvergleich ist ein zentrales Instrument bei der Ausrichtung der Netzbetreiber auf eine kosteneffiziente Erfüllung ihrer Versorgungsaufgabe. Dazu werden die Kosten des Netzbetreibers als Input-Parameter mit der Versorgungsaufgabe des Netzbetreibers, also den Output-Parametern in ein Verhältnis gesetzt. Diese Input-/Output-Verhältnisse werden im Rahmen des Effizienzvergleichs dazu verwendet, um die jeweilige Effizienz eines Netzbetreibers relativ zu anderen in den Vergleich einbezogenen Netzbetreibern individuell zu bestimmen.

Während die Kosten sich klar definieren lassen, ist eine eindeutige Bestimmung der Versorgungsaufgabe im Rahmen der Output-Parameter deutlich schwieriger. INES hat die bestehenden Output-Parameter für FNB untersucht und festgestellt, dass die in der dritten Regulierungsperiode verwendeten Parameter „Rohrvolumen“ und „Verdichterleistung“ nicht dazu geeignet sind, die Versorgungsaufgabe eines FNB korrekt zu definieren. Dies wird schnell anhand eines fiktiven Beispiels deutlich: Selbst, wenn ein FNB keine Kunden in seinem Netz zu versorgen hätte, würde er bei zusätzlichem Netzausbau „Rohrvolumen“ schaffen und damit vermeintlich eine größere Versorgungsaufgabe zu erfüllen haben. Denn mit dem Netzausbau geht auch eine Erhöhung des Output-Parameters „Rohrvolumen“ einher. Dies gilt also völlig unabhängig davon, ob tatsächlich (mehr) Netzkunden zu versorgen sind oder die Versorgungsaufgabe in anderer Hinsicht komplexer geworden ist. Gleichermaßen lässt sich dieses fiktive Beispiel auf den Output-Parameter „Verdichterleistung“ übertragen. Mit den Parametern „Rohrvolumen“ und „Verdichterleistung“ hat der Netzbetreiber also vielmehr die Möglichkeit, seine Versorgungsaufgabe durch Investitionen selbst zu definieren. In der Folge motivieren die gewählten Output-Parameter die FNB stark dazu, konventionellen Netzausbau zu betreiben.

Die Definition der Parameter bringt ein weiteres Problem mit sich. Da sich mit dem konventionellen Netzausbau der Output erhöht, wird jedes andere Instrument schlechter gestellt, das auch zur Erbringung von Transportdienstleistungen eingesetzt werden kann und damit zur Substitution eines konventionellen Netzausbaus potenziell dienlich ist. Denn ebenso wie der Netzausbau ist natürlich der Einsatz dieser Instrumente mit Kosten verbunden. Während aber der Netzausbau auch zu einem erhöhten Output führt, bleibt der Output, das heißt das „Rohrvolumen“ oder die „Verdichterleistung“ bei dem Einsatz von alternativen (z.B. marktbasieren Instrumenten) unverändert. Vor diesem Hintergrund wird die im Rahmen des

Effizienzvergleichs berechnete Effizienz eines Netzbetreibers in der Regel immer schlechter sein, wenn er auf alternative Instrumente statt auf Netzausbau (oder in anderen Worten auf Intelligenz statt Stahl) zurückgreift. In der Konsequenz findet bei den FNB keine bzw. kaum eine Abwägung zwischen dem konventionellen Netzausbau und dem Einsatz von alternativen Instrumenten statt. Das bedeutet letztlich, dass die Netzbetreiber nicht alle Instrumente zur Erfüllung ihrer Versorgungsaufgabe in Betracht ziehen werden. Da diese Orientierung auf alle Netzbetreiber gleichermaßen wirkt, bleibt die davon ausgehende Ineffizienz im Effizienzvergleich unentdeckt.

INES ist deshalb der Auffassung, dass der Effizienzvergleich weiterentwickelt werden sollte. Für einen ersten Schritt schlägt INES vor, die genannten Parameter „Rohrvolumen“ und „Verdichterleistung“ durch den Parameter „Benutzungsstunden“ zu ersetzen. Damit eine Analyse und Implementierung des Parameters „Benutzungsstunden“ optimal erfolgen kann, schlägt INES Ergänzungen für die Datenerhebung vor.

2. Output-Parameter Benutzungsstunden

INES empfiehlt mit Blick auf die vierte Regulierungsperiode den Output-Parameter „Benutzungsstunden“ zu analysieren und zu implementieren.

Der von INES vorgeschlagene Parameter „Benutzungsstunden“ wird wie folgt berechnet:

$$\text{Benutzungsstunden} = \frac{\Sigma \text{Jahresmenge Ausspeisungen}}{\Sigma \text{Zeitgleiche Jahreshöchstlast Ausspeisungen}}$$

Der Parameter Benutzungsstunden spiegelt den Auslastungs- bzw. Nutzungsgrad der Fernleitungsnetze wider. Der Parameter „Benutzungsstunden“ kann die einseitig auf Netzinvestitionen ausgerichteten Parameter „Rohrvolumen“ und „Verdichterleistung“ im Effizienzvergleich ersetzen.

Eine statistische Untersuchung der Ersetzung der Parameter „Rohrvolumen“ und „Verdichterleistung“ durch den Parameter „Benutzungsstunden“ anhand der Daten zur dritten Regulierungsperiode bestätigte eine bessere statistische Eigenschaft der Kostenfunktion gegenüber dem bisherigen Modell. Verbesserungen konnten bei den von der Bundesnetzagentur bzw. ihren Gutachtern angelegten Gütekriterien Signifikanz, Erklärungsgehalt, Multikollinearität festgestellt werden.

Anders als die beiden Parameter „Rohrvolumen“ und „Verdichterleistung“ ist sowohl die ausgespeiste Jahresmenge als auch die zeitgleiche Jahreshöchstlast der

Ausspeisungen durch die Netzkunden induziert (d.h. exogen) und kann somit nicht durch das (Investitions-)Verhalten der Netzbetreiber beeinflusst werden. Der bisher bestehende Zirkelbezug im Rahmen des Input-/Output-Verhältnisses kann mit dem Parameter Benutzungsstunden folglich aufgehoben werden.

INES empfiehlt, eine Analyse und Implementierung des Output-Parameters „Benutzungsstunden“ im Rahmen der vierten Regulierungsperiode vorzusehen.

3. Datenerhebung

Der Entwurf für die Festlegung zur Datenerhebung sieht eine Abfrage der ausgespeisten Jahresmenge und der zeitgleichen Jahreshöchstlast der Ausspeisungen für jeden Netzkopplungspunkt (NKP) und Netzanschlusspunkt (NAP) individuell vor.

Diese differenzierte Abfrage begrüßt INES ausdrücklich. Sie ist Voraussetzung für die optimierte Einführung des Output-Parameters Benutzungsstunden.

Insbesondere die individuelle Abfrage für jeden Punkt ermöglicht eine detailliertere Analyse des Output-Parameters und eröffnet so ggf. Optimierungsmöglichkeiten bei der Implementierung:

1. Die „Benutzungsstunden“ sind stark abhängig von der aufgetretenen Netzlast im Jahr der Datenerhebung („Fotojahr“). Die Versorgungsaufgabe sollte sich aber besser an der zu erwartenden Netzlast in einem „kalten Winter“ orientieren, um keine Fehlanreize zu Lasten der Versorgungssicherheit zu setzen. Die ausgespeiste Jahresmenge und die zeitgleiche Jahreshöchstlast der Ausspeisungen könnten daher aus Sicht der INES bei der Berechnung des Parameters „Benutzungsstunden“ in einen horizontalen und in einen vertikalen Anteil aufgeteilt werden. Der jeweilige vertikale Anteil (im Zähler und Nenner) könnte über die Gewichtung mit Gradtagszahlen (GTZ) auf einen „kalten Winter“ normiert werden. Für den vorgelagerten FNB wären Übergabemengen an den nachgelagerten FNB (bzw. ausländischen TSO) als „horizontal“ einzustufen. Sofern diese Übergabemengen bei dem nachgelagerten FNB in die vertikalen Ausspeisungen einfließen, werden sie dort mit den Gradtagszahlen gewichtet. Die übrigen Mengen sind für FNB als „vertikale Ausspeisungen“ einzuordnen. Eine separate Aggregation bzw. Berechnung der vertikalen und horizontalen Jahresmenge und Jahreshöchstlast wird durch eine punktscharfe Datenerhebung ermöglicht.
2. Damit die Versorgungsaufgabe der FNB noch klarer im Rahmen der Parameterdefinition abgegrenzt werden kann, bietet sich die individuelle Aggregation bzw. Berechnung von verschiedenen Netzpunktarten

(z.B. Gasspeicher, Grenzübergangspunkte, etc.) an. Die geplante differenzierte Datenerhebung an Netzknoten ermöglicht diese differenzierte Betrachtung für die ausgespeiste Jahresmenge und die zeitgleiche Jahreshöchstlast der Ausspeisungen.

Zusammenfassend empfiehlt INES, im Rahmen der Datenerhebung die ausgespeisten Jahresmengen und die zeitgleiche Jahreshöchstlast der Ausspeisungen für die Netzkopplungspunkte (NKP) und Netzanschlusspunkte (NAP) individuell abzufragen, um eine auf die Versorgungsaufgabe hin optimierte Definition des Output-Parameters „Benutzungstunden“ für die vierte Regulierungsperiode zu analysieren und zu implementieren.

INES-Ansprechpartner

Sebastian Bleschke
Geschäftsführer

Tel. +49 (0)30 36418-086

Fax +49 (0)30 36418-255

s.bleschke@erdgasspeicher.de